

EDU sagt zweimal Ja und einmal Nein

Die EDU des Kantons Schaffhausen hat an ihrer Mitgliederversammlung die Parolen zu den Abstimmungen vom 9. Februar gefasst. Andreas Schnetzler erläuterte die Pro-Argumente zum Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (Fabi). Die Mitglieder folgten bei der Abstimmung aber klar den Gegenargumenten von Peter Schulthess, und es wurde fast einstimmig die Nein-Parole beschlossen. Hauptgründe waren die nach Ansicht der Mehrheit ungerechte Verteilung der Finanzen und ausufernde Ansprüche, die andere Länder nicht haben. Die DB kommt pro Kopf mit 80 Franken aus. Bei uns in der Schweiz sind es 360 Franken und die SBB arbeiten trotzdem nicht kostendeckend.

Parteipräsident Erwin Sutter stellte die Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» vor. Hier geht es darum, die Kostenübernahme für Abtreibungen aus der obligatorischen Grundversicherung der Krankenkassen zu streichen. Die Konsequenzen von ungewollten Schwangerschaften sollen auch finanziell eigenverantwortlich getragen werden. Eine private Finanzierung stärkt die Selbstverantwortung für das eigene Verhalten. Insbesondere auch das von Männern. Weil die EDU Schweiz diese Initiative schon bei deren Lancierung unterstützt hatte, gab es hier auch aus der Kantonalpartei ein einstimmiges Ja der Mitglieder.

Kantonsrat und SVP-Fraktionschef Peter Scheck präsentierte dann die Masseneinwanderungs-Initiative. Er zeigte auf, warum politisch dringender Handlungsbedarf besteht. Die Zuwanderung von jährlich rund 80000 Personen führe zu einer langen Liste von Nachteilen. Verstopfte Strassen, überfüllte Züge, die Zerbetonierung der Landschaft, Zersiedelung, explodierende Wohnungsmieten, steigende Landpreise, Lohndruck, Arbeitslosigkeit und damit verbunden die Belastung der Sozialwerke wurden genannt. Er zeigte auch auf, dass nur ein Bruchteil der Zuwanderer qualifizierte Arbeitskräfte sind. FDP-Parteipräsident Harald Jenny hielt dagegen und gab zu bedenken, dass nicht nur die Einwanderer beziehungsweise die Ausländer daran schuld seien. Vielmehr liege die Ursache bei uns selber beziehungsweise der demografischen Entwicklung. Es fehle eine gewisse Altersgruppe und deswegen dürfe die Einwanderung nicht so strikt kontingiert werden. Einig waren sich die beiden, dass Probleme vorhanden seien und dringend gelöst werden müssten. Nach einer angeregten Diskussion wurde mit grossem Mehr die Ja-Parole beschlossen. (EDU/m.h.)



Stadtrat Raphaël Rohner (links) und Stadtgärtner Felix Guhl präsentieren die Grafik zum Jubiläum der Stadtgärtnerei. Auf sechs von den Schaffhauser Eclipse Studios gestalteten Plakaten werden Facetten des Betriebs gezeigt. Bild Selwyn Hoffmann

100 Jahre Stadtgärtnerei

Mit einem bunten Strauss von Veranstaltungen, Projekten und Publikationen feiert die Stadtgärtnerei 2014 ihr 100-jähriges Bestehen.

VON DANIEL JUNG

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde in der stark wachsenden Stadt Schaffhausen der Platz auf den beiden Friedhöfen Emmersberg und Steig langsam knapp. Für den Bau eines neuen Friedhofs blickte man nach München, wo ein Friedhof in einem schon bestehenden Waldstück angelegt worden war. Der Stadtrat beschloss, im Rheinhardwald des Quartiers Niklausen einen ähnlichen Friedhof zu erstellen. Der neue Waldfriedhof, der erste seiner Art in der Schweiz, löste den Steig-Friedhof und die frühere Ruhestätte bei der heutigen Munot-Sportanlage ab.

Der Unterhalt des am 12. September 1914 eingeweihten Waldfriedhofs war die erste Aufgabe der Schaffhauser Stadtgärtnerei. Schon bald kam die Pflege öffentlicher Grünanlagen wie die Fäsenstaubpromenade zum Aufgabenbereich hinzu. Heute unterhält die Stadtgärtnerei neben dem Waldfriedhof auch die Friedhöfe in Buchthalen, Herblingen und Hemmental. Die städti-

schen Gärtner bewirtschaften aber auch die Spielplätze und Grünanlagen, die Schulen und Kindergärten der Stadt. Sie pflegen die Rasen der Fussballplätze, kümmern sich ums Wohlergehen der Stadtbäume, verpachten Pflanzgärten an Freizeitgärtner und verkaufen im Blumenladen Balkonpflanzen aus dem hauseigenen Gärtnerbetrieb. Auch um farbenfrohen Blumenschmuck und um planerische und ökologische Fragen sind sie besorgt.

«Die Stadtgärtnerei ist heute ein moderner und kundenorientierter Dienstleistungsbetrieb mit über 60 Mitarbeitern», sagte Baureferent *Raphaël Rohner* gestern bei der Präsentation des Jubiläumsprogramms. «Im Jubiläumsjahr wollen wir der Öffentlichkeit unsere vielseitigen Leistungen aufzeigen», erklärte *Felix Guhl*, erst der vierte Stadtgärtner in der 100-jährigen Geschichte der Institution.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres werden die Stadtgärtnereitage am 26. und 27. April auf dem Gelände der Stadtgärtnerei beim Waldfriedhof. «Neben der Präsentation von neuen Blumensorten und dem Blumenverkauf wollen wir hier auch vielen Gruppen und Vereinen, die unsere Anlagen nutzen, eine Plattform bieten», sagte Betriebsleiter *Konrad Bruderhofer*. Während zweier Tage wird ein bunter Mix aus Sport, Musik, Information und Führungen geboten werden.

Das Jubiläumsjahr Wichtige Projekte und Veranstaltungen

- **Film** «Geschichten von Tod und Leben – Begegnungen auf dem Waldfriedhof»: Dokumentarfilm von Hansueli Holzer.
- **Kinder gärtnern** Projekt im Gärtnerbetrieb der Stadtgärtnerei für 8- bis 10-jährige Schülerinnen und Schüler.
- **Stadtgärtnereitage** Am 26. und 27. April findet in der Stadtgärtnerei der grosse Jubiläumsanlass statt – mit Ausstellungen, Blumenverkauf, Führungen, Musik, Attraktionen, Festwirtschaft und Marktstand.
- **Führungen** Im ganzen Jahr finden Führungen durch Quartiere, Anlagen und durch den Waldfriedhof statt.
- **Vorträge** Am 3. März macht ein Anlass der Naturforschenden Gesellschaft zum «Wert und Nutzen öffentlicher Grünanlagen» den Auftakt zu einer Reihe von vielseitigen Vorträgen.
- **Glühwürmchen** Ende Juni werden wiederum die Glühwürmchen auf dem Waldfriedhof zu bewundern sein.
- **Buch** Im Jubiläumsband werden die Geschichte und die heutigen Aufgaben der Stadtgärtnerei präsentiert.
- **Führer** Die Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte publiziert eine Schrift zum Waldfriedhof. (dj.)

«Der perfekte Start in den Sonntag»

Lieferdienst vom Feinsten betreiben Cyril Dux und Markus Alder jeden Sonntagmorgen. Sie beliefern ihre Kunden mit Frühstückspaketen.

VON FIONA TINNER

Es ist Sonntagmorgen, müde und ohne jede Spur von Tatendrang bleibt man im Bett liegen. Jetzt ein fertiggestelltes Frühstück, das am besten auf Knopfdruck vor der Haustür erscheint – das wär's! Diesem Wunsch gehen Cyril Dux und Markus Alder jeden Sonntag nach. Online oder per Anruf bestellt, liefern die beiden Frühstückspakete, die der Kunde zuvor individuell zusammengestellt hat. Da es in der Region nichts in dieser Art gibt, läuft das Geschäft schon überraschend gut.

«Die Idee hatten wir, als wir an einem Sonntagmorgen nach dem Ausgang beide im eigenen Bett uns nichts mehr wünschten, als ein grosses Frühstück direkt an die Haustür geliefert zu bekommen», erklärt Dux. Der Innen-

hochbauzeichner startete das Projekt, welches heute den Namen «Gipfeli-Butler» trägt, mit Kollege Alder im Oktober 2013. Geliefert wird in die Regionen Schaffhausen, Frauenfeld und Winterthur, Bestellungen nehmen die Geschäftsgründer zwischen sieben und elf Uhr morgens auf. Meist variiert die Anzahl Lieferungen zwischen 20 und 30 pro Wochenende, sagt Alder. «Uns ist es wichtig, dass wir unsere Sache gut und

professionell machen, sodass unsere Kunden zufrieden sind.» Aus diesem Grund legen die beiden grossen Wert auf die regionale Herkunft und die Frische der Gipfeli, Zöpfe und Getränke, die sie liefern, ergänzt Dux.

Zwölf Kuriere stehen den Geschäftspartnern beim Liefern der Frühstückspakete zur Verfügung. Diese seien hauptsächlich Freunde oder Bekannte, sagt Alder. Die Gipfeli und Zöpfe holen

die Kuriere jeweils direkt beim regionalen Beck ab. Joghurt, Konfitüre und der Rest des Pakets werden vorgängig bestellt und stehen beim Angestellten zu Hause. «Auf Anfrage liefern wir auch öfter Rosen oder Sonntagszeitungen», sagt Alder. Sogar die Idee, einen Heiratsantrag zu organisieren, sei schon aufgetaucht. Individuelle Wünsche werden so weit wie möglich berücksichtigt, erklärt Alder, der sonst in der Automobilbranche tätig ist. Die Anfänge des Geschäfts seien nicht ganz einfach gewesen. Vermittlungsstellen wie «eat.ch» und «ieferservice.ch» waren beim Einstieg eine grosse Hilfe. «Jedoch war es vor allem die Mundpropaganda, die uns auf die Sprünge geholfen hat», sagt Dux.

Die zwei 28-jährigen Geschäftspartner seien positiv überrascht gewesen, wie gut das Geschäft lief. Anders als beim Pizza-Lieferdienst, bei dem der Kontakt zu den Kunden meist nur aus einem flüchtigen Dankeschön bestehe, sehe man beim Liefern der Frühstückspakete meist Freude in den Gesichtern der Belieferten. «Das finde ich das Schönste an unserer sonntäglichen Arbeit», sagt Alder.



Markus Alder (l.) und Cyril Dux starteten im Oktober des letzten Jahres ihr Geschäft «Gipfeli-Butler», bei dem sie sonntags auf Anfrage Frühstückspakete liefern. Bild Fiona Tinner

Kochrezept



► Tomatensuppe Sommerwind

4 Personen, 30 Minuten



Eine Tomatensuppe der etwas anderen Art: Dieses Gericht bringt neuen Wind in die Küche.

Zu Beginn:

30 g **Butter** erhitzen,

40 g **Mehl** dazugeben

und unter ständigem Rühren durchschwitzen. Achtung: Es soll keine Farbe annehmen. Unter stetigem Rühren die entstandene Masse mit 1 l **Gemüsebouillon** ablöschen. Weiterrühren, bis sie glatt ist, dafür den Topf am besten von der Herdplatte nehmen. Danach alles einmal aufkochen lassen und 1 Dose **Tomatenmark** mit 10 EL **Aprikosensaft** hinzufügen. 4-6 **Aprikosenhälften** in hauchdünne Streifen schneiden, diese auch begeben. Die Suppe mit 3-4 EL **Gin, gemahlene Nelken, Salz, Pfeffer und Zucker** abschmecken und entsprechend nachwürzen. Zur Verzierung: 1/8 l **Sahne** steif schlagen, **Petersilie** fein hacken.

Beim Servieren einen Klecks Sahne auf die Suppe geben und mit Petersilie bestreuen. Anstelle von Bouillon und Tomatenmark können auch 1 l Tomatensaft und gekörnte Brühe verwendet werden. Das Rezept hat uns Christine von Stegmann aus Thayngen zur Verfügung gestellt. Guten Appetit! (fti)

Ausgehtipp

► **Samstag, 18. Januar**



Für den guten Zweck

Die Vereinigung zur Unterstützung krebserkrankter Kinder und das Fachgeschäft Magnolia laden heute zum Verkauf von Cocktail-, Abend- und Brautmode in den Saal des Hotels Kronenhof ein. 30 Prozent des Gesamterlöses kommen der Vereinigung und somit krebserkrankten Kindern und deren Familien zugute.

Anlass: «Benefizverkauf»
Ort: Schaffhausen, Hotel Kronenhof
Zeit: 9 bis 17 Uhr



SMS-Umfrage

Das Ergebnis:

Soll es im Kanton weitere Gemeindefusionen geben?

Ja **69 %**

Nein **31 %**

Ein Ansatz in der vom Kanton in Angriff genommenen Strukturreform-Debatte sind Gemeindefusionen. Denen steht eine grosse Mehrheit der Umfrageteilnehmer positiv gegenüber.